

doppelpunkt

2/2016 Juni

Informationsblatt für die
Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St.Gallen

Beilage:
Mitarbeiterförder-
Kalender 2016/2

Ein Wort zuvor

«Aufgrund der grossen Anzahl an Projekten, die zum Ende der Bewerbungsfrist bei uns eingegangen sind, verzögert sich die Aufschaltung aller Projekte etwas», heisst es auf der Website der St.Galler Kantonalbank. Die Bank hat anlässlich ihres 150. Geburtstag die Bevölkerung dazu aufgerufen, Projektideen zu kreieren. Diese sollen der Gesellschaft zugute kommen und lange wirken. 286 nahmen sich den Aufruf zu Herzen und heckten Vorschläge aus; anscheinend so viele, dass die Bank an ihre Grenzen stiess.

Ende 2017 feiern wir 500 Jahre Reformation. Auch wir haben zur Projekteingabe aufgerufen. Noch ist die Zahl der Vorschläge überschaubar und es bleibt noch genügend Zeit zum Grübeln und Kreieren. Doch auch wir würden uns freuen, wenn wir dereinst schreiben könnten: «Wegen der zahlreichen Projekte verzögert sich die Aufschaltung.»

Andreas Ackermann



**Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St.Gallen**

Bevor es zu spät ist	3
«bref» – neues Magazin der Reformierten	4
Tauf- und Trauscheine in neuem Kleid	4
Frei sein? Ja – aber wie?	5
Menschen im Dienst der Kirche	6
Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung AGEM	7
Arbeitsstellen Familien & Kinder / Jugendfragen und Junge Erwachsene	8
Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung AkEB	10
Kantonale Kivo-Tagung 2016	11
Arbeitsstelle Kirche im Dialog (OeME)	12
Arbeitsstelle Junge Erwachsene	13
Arbeitsstelle Diakonie	14
Kantonalkirchliche Termine	15
...auf den Punkt gebracht	16

Impressum

«Doppelpunkt», das Informationsblatt der Evangelisch-reformierten Kirche erscheint viermal jährlich (Mitte März, Anfang Juni, Mitte September und Anfang Dezember)

Auflage 1550 Exemplare

Herausgeber:

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen (www.ref-sg.ch)

Redaktion:

Arbeitsstelle für Kommunikation, Andreas Ackermann

Redaktionsadresse:

Doppelpunkt, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
Telefon 071 227 05 10
e-mail: a.ackermann@ref-sg.ch

Gestaltungskonzept:

Erika Remund, Graphic Design, 9230 Flawil

Druck:

Typotron AG, 9016 St.Gallen

«Doppelpunkt» geht an alle 44 Kirchgemeinden der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen zur Verteilung an ihre Mitarbeitenden und Behördenmitglieder auf lokaler und kantonaler Ebene, Spezialpfarrämter, Prädikantinnen und Prädikanten, alle Mitarbeitenden der Kantonalkirche, Leitungsgremien der Evangelischen Kantonalkirchen in der Deutschschweiz, interessierte Private.

Redaktionsschluss

für Nr. 3/2016 23. August 2016
für Nr. 4/2016 8. November 2016
für Nr. 1/0217 28. Februar 2017

Titelbild: 500 Jahre Reformation – Vadian ist schon da. An der Neujahrsbegrüssung der Kantonalkirche wundert er sich über all das neumödige Zügs.

Bild: Ack

Vorgeschriebene, jährlich wiederkehrende und empfohlene Kollekten

Kollekten	Begünstigter	Termin	abzuliefern an
	Schweizer Kirchen im Ausland (SEK)	frei wählbar	Zentralkasse PC 90-455-6
	Kantonales Blaues Kreuz	frei wählbar	Zentralkasse PC 90-455-6
	Schweizerischer Fonds für Frauenarbeit (SEK)	frei wählbar	Zentralkasse PC 90-455-6
	<i>Evangelische Frauenhilfe St.Gallen</i>	<i>frei wählbar</i>	<i>PC 90-2683-8</i>
	<i>Rechtsberatungsstelle für Asyl Suchende St.Gallen/ Appenzell</i>	<i>frei wählbar</i>	<i>RB St.Gallen IBAN CH02 8000 5000 0429 1402 4</i>
Bettagskollekte	<i>Begünstigte Organisation wird von der Synode im Juni 2016 bestimmt</i>	Sonntag, 18. Sept. 2016	Zentralkasse PC 90-455-6
Reformationskollekte	Protestantische Solidarität Schweiz	Reformationssonntag, 30. Okt. 2016	VPKH PC 40-27467-8
Missionskollekte	mission 21 oder an eine andere Missionsgesellschaft	im Advent	mission 21 PC 40-427116-0
Zwinglikollekte	<i>Begünstigte Organisation wird von der Synode im Juni 2016 bestimmt</i>	an Neujahr 2017	Zentralkasse PC 90-455-6
Konfirmationskollekte	<i>An ein Jugendwerk oder Jugendprojekt nach freier Wahl oder an die Konfirmationsgabe der Protestantischen Solidarität Schweiz</i>	<i>Konfirmationstag 2017</i>	<i>VPKH PC 40-27467-8</i>
Pfingstkollekte	Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein des Kantons St.Gallen (PKH)	um Pfingsten	PKH PC 90-745-4

Detailinformationen finden Sie im Ordner der Gültigen Erlasse unter GE 41-20 und GE 41-30 sowie unter www.ref-sg.ch/download/erlasse/index.php

Bevor es zu spät ist

Prävention und Gesundheitsförderung in der Kantonalkirche: Neues Beratungsangebot für Mitarbeitende und Behördenmitglieder

Vor gut einem Jahr beauftragte der Kirchenrat die SIZ Care, Mitarbeitende zu begleiten, die mehr als drei Wochen krank sind. Der Auftrag war die Folge einer Häufung von langfristigen Krankschreibungen aus ganz unterschiedlichen Gründen. Die Dienstleistungen der SIZ Care sollen im Krankheitsfall Hilfe sowohl für Mitarbeitende als auch für die kirchliche Arbeitgeberin sein.

Doch, welche Unterstützung finden Mitarbeitende und auch Behördenmitglieder namentlich in stressvollen Situationen, um frühzeitig zu handeln, den Dingen vielleicht einen anderen Lauf zu geben und allenfalls sogar eine ernstere Erkrankung zu verhindern? Der Kirchenrat möchte nun auch eine frühzeitige Vorsorge ermöglichen.

Ab dem 1. Juni können Behördenmitglieder, Pfarrerrinnen und Pfarrer, Mitarbeitende im sozialen und diakonischen Dienst, Religionslehrpersonen, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sowie Sekretariatsmitarbeitende eine vollständig vertrauliche Beratung bei einem Mitglied der Kontaktgruppe für Prävention und Gesundheitsförderung von bis zu fünf Stunden pro Jahr in Anspruch nehmen. Die Kosten hierfür trägt die Kantonalkirche.

Mögliche Themenbereiche und Anknüpfungspunkte könnten zum Beispiel sein: was mache ich – wenn es mir nicht gut geht – wenn ich mit jemandem im Vertrauen reden will, bevor mir alles über den Kopf wächst – wenn ich wieder bewusster leben und arbeiten will, bevor ich krank werde – wenn ich mehr Klarheit brauche?

Die Beratenden unterliegen der Schweigepflicht. Mitglieder der Kontaktgruppe sind:

- Walter Feurer, Pfarrer, Psychotherapeut, Gartenstrasse 3, 9000 St.Gallen, 071 220 87 54, walter.feurer@bluewin.ch, www.therapie-supervision.ch
- Andrea Imper Kessler, lic. phil., Psychologin, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen, 071 220 88 02, imper@ref-sg.ch, www.miteinander-leben.ch
- Achim Menges, MSc, Pfarrer, Psychotherapeut, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen, 071 220 88 00, menges@ref-sg.ch, www.miteinander-leben.ch
- Brunhilde Luger, Mag. A., Psychotherapeutin, Bahnhofstrasse 13, A-6830 Rankweil, +43 699 17106299, info@brunhildeluger.info, www.brunhildeluger.info
- Barbara Gindl, Dr. phil., Psychotherapeutin, Toggenburgerstrasse 40, 9500 Wil SG, 071 911 11 32, gindlb@bluewin.ch, www.emindex.ch/hp/home.las?s=barbara.gindl

Dieses neue Angebot ergänzt die schon bestehenden, namentlich Weiterbildung, Supervision, Laufbahnberatung und gegebenenfalls Persönlichkeitsschutz. In den verschiedenen Foren der Mitarbeiterschaft und der Behörden wird in kommander Zeit Schritt für Schritt darüber informiert.

Auskünfte erteilen gerne:
Achim Menges, 071 220 88 00, menges@ref-sg.ch oder
Daniel Schmid Holz, 071 227 05 32, schmidholz@ref-sg.ch



Bild: Daniel Schmid Holz

«bref» – neues Magazin der Reformierten



Die deutschsprachigen Reformierten haben im Januar ihre bisherige Wochenzeitung «Reformierte Presse» durch das Magazin «bref» ersetzt. Das vierfarbige Magazin erscheint vierzehntägig und bringt aktuelle Themen aus Religion, Philosophie, Kultur und Gesellschaft aus reformierter Sicht. Angesprochen werden kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, freiwillig bei den Reformierten Engagierte sowie an religiösen Themen interessierte Menschen. Wert legt die Redaktion auf die Ver-

wendung sorgfältiger Sprache, den Einsatz hochwertiger Bilder und gute Gestaltung. Ergänzt wird bref durch Auftritte im Web und in den sozialen Medien. Die Reformierten Medien, die bref herausgeben, vertreiben die Zeitschrift im Abo-System.

«Mit bref setzen wir auf die klassischen Stärken eines Magazins», sagt Thomas Gehrig, Geschäftsführer der Reformierten Medien. «Wir präsentieren die grossen Themen der Zeit mit ihren spirituellen Dimensionen aus reformierter Perspektive», erläutert Pascale Huber, publizistische Leiterin «und diskutieren sie in den sozialen Medien». Jede Ausgabe widmet sich primär einem Thema. Kolumnen, Rubriken oder News ergänzen überdies den Thementeil. «Dafür haben wir einige bekannte Autoren gewinnen können, die künftig regelmässig für bref schreiben», sagt Oliver Demont, Blattmacher von bref.

Dieser Ausgabe des Doppelpunktes liegt ein Probeheft der reformierten Zeitschrift «bref» bei. Abos sind zu bestellen unter: www.bref-magazin.ch

Tauf- und Trauscheine in neuem Kleid

Wissen Sie, welches Versprechen Ihnen Ihre Eltern bei der Taufe mit auf den Weg gegeben haben? Vielleicht steht das bei Ihnen im Album mit den Kinderfotos, vielleicht verfügen Sie noch über einen Trauschein. Auch Kinder, die künftig in der St.Galler Kirche getauft werden, werden dies später nachschauen können. Das Netzwerk Junge Erwachsene hat in Zusammenarbeit mit drei Pfarrpersonen und Carl Boetschi von der Arbeitsstelle Pastorales einen Trauschein entwickelt, auf dem auch Platz fürs Taufversprechen ist. Die

neue Urkunde soll zudem eine frische Alternative zu bestehenden Produkten sein.

«Die Taufurkunden, die auf dem Markt erhältlich sind, sind oft veraltet oder zu teuer», sagt Margrit Lüscher, die in Goldach Pfarrerin ist. Darum regte sie an, dass die Kantonalkirche eine modernere Serie lanciert – und stiess beim Netzwerk Junge Erwachsene sowie bei Pfarrkolleginnen und Pfarrkollegen auf offene Ohren. Margit Lüscher, Melanie Muhmenthaler und Cyril Schmitt achteten beim Entwickeln der Urkunden darauf, dass diese den Bedürfnissen von Pfarrpersonen entsprechen. So kann der eigentliche Trauschein handschriftlich oder am Computer ausgefüllt und in einen Umschlag gesteckt werden. Der Umschlag ist in drei Varianten erhältlich mit je einem anderen Spruch und Bild. Die Kirchgemeinden können die Druckvorlage auch mit ihrem Logo versehen lassen.



Zusätzlich hat das Netzwerk Junge Erwachsene einen Trauschein entworfen, der ebenfalls ausgedruckt und mit einer Lasche in die Traubibel gesteckt werden kann. Beide – Tauf- und Trauschein – lehnen sich ans Design der Bücher «Gotti Götti», «Du Ich» und «Mami Papi» an. Wer die Trauscheine oder Bücher gerne im passenden Umschlag überreicht, kann all das ab sofort bestellen unter www.junge-erwachsene.ch/shop mn

Frei sein? Ja – aber wie?

Reformationsthesen heute

1517 schlug Luther seine berühmten «95 Thesen» an. Auch 500 Jahre später möchten wir uns von ihnen inspirieren lassen: Welches sind heute unsere «Thesen»? Welche Thesen bringen unser Selbstverständnis als Reformierte zum Ausdruck?

Die Überzeugten, die Zögernden, die «Altgläubigen und Neugläubigen», alt und jung sind eingeladen, einzeln und gemeinsam auf diese Fragen zu antworten: Was bedeutet es, Jesus Christus zu vertrauen? Wie leben wir? Wie sagen wir sein Evangelium weiter? Wie beeinflusst er unseren Umgang mit anderen und mit uns selber? Wie wird er zum Salz, zum Licht, zum Sinn unseres Lebens?

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund (SEK) hat eine Agenda mit 40 Themen formuliert. 25 davon haben wir ausgewählt und davon Postkarten produzieren lassen. Alle Pfarrpersonen haben diese Postkarten mit den Fragen bekommen. Senden Sie uns Ihre Bemerkungen und Überlegungen zu den Fragen zu, die Sie bewegen. Ausführliche Infos



dazu finden Sie auf www.ref-500.ch/de/unserere-thesen-fuer-das-evangelium.

Ein paar Ideen, wie Sie zu Antworten kommen können:

- Denken Sie im stillen Kämmerlein darüber nach
- Sprechen Sie Ihre Nachbarin oder Ihren Nachbarn darauf an
- Diskutieren Sie eine Frage in der KiVo, in einer Freiwilligengruppe, im Bibelkreis
- Predigen Sie darüber und verteilen Sie die Karte im Kirchenkaffee
- Fragen Sie Konfirmandinnen und Konfirmanden

Daniel Schmid Holz



Projekte gesucht

«Huld und Schuld» hiess das Stück, das die Kanti Wattwil in der Kirche Kappel Ende April aufführte. Eine doppelte Premiere: Es ist der erste kulturelle Anlass in der ehemaligen Kirche und das erste Projekt, das die St.Galler Kirche über den Kredit des Reformationsjubiläums mitfinanzierte. Eine gelungene Premiere – denn das Stück trägt die Fragen, die Zwingli vor 500 Jahren umtrieb in die Gegenwart, ist originell inszeniert und die Schülerinnen und Schüler füllen ihre Rollen vortrefflich.

Bereits sind weitere Reformationsprojekte zur Beurteilung bei der Geschäftsleitung eingetroffen oder angekündigt. Ob Diskussionsrunde, Kunstperformance, Theaterstück, Glaubensbuch oder Vadianbier – vieles ist während des Reformationsjubiläums möglich. Und wir helfen Ihnen gerne, all dies zu ermöglichen. Wie das genau geht, entnehmen Sie der Wegleitung zum Reformationsjubiläum (siehe www.ref-sg.ch). Nur so viel: Wenn Sie ein grosses Projekt auf die Beine stellen möchten, müssen wir bis 30. November 2016 davon wissen, wenn Ihnen etwas Kleineres vorschwebt, haben Sie bis zwei Monate vor der Durchführung Zeit zur Eingabe. Und damit die Arbeit für Sie und uns ein bisschen einfacher ist, schicken Sie Ihren Projektvorschlag auf dem offiziellen Formular online (siehe Link unten) zu uns.

Ack

Menschen im Dienst der Kirche



Am 1. März hat Pfarrer *Marcel Ammann* seine neue Stelle in Altstätten angetreten. Für ihn ist es eine Rückkehr in den Kanton St.Gallen. Ammann war bis 2009 Pfarrer

in Niederuzwil. Nun wechselt er aus dem Töss- ins Rheintal. Ein Grund für seine Rückkehr sei die Kantonalkirche, deren Offenheit und Angebote er sehr schätze, sagt er im Interview.



Rolf Kühni ist der neue Pfarrer der Kirchgemeinde Sargans, Mels, Vilters-Wangs. Noch zwei Jahre hätte er in Stäfa bleiben können, dann hätte er das Pensionsalter er-

reicht. Doch weil es ihn eher im Sarganserland brauche, sei er dem Ruf gefolgt. Die Zürcher Gemeinde, wo er fünfzehn Jahre wirkte, könne es ohne ihn, ist er überzeugt. Die Stäfer sagten ihm trotzdem nicht gerne Adieu.



Daniel Menzi komplettiert in der Kirchgemeinde St.Gallen C das Team der Sozialdiaconie. Menzi bringt viel Erfahrung in der sozialen Arbeit mit, unter anderem im

Bereich der Drogenrehabilitation oder der Betreuung von Randständigen in Slowenien. Zuletzt war er in Gais tätig.



Langsam aber sicher kennt sie sich *Nina Frauenfelder* in der St.Galler Kirchenlandschaft aus. Während knapp zwei Jahren moderierte sie die ökumenische Radiosendung

«Gott und d'Welt» auf FM1. Seit einiger Zeit engagiert sie sich im Netzwerk Junge Erwachsene der Kantonalkirche und neu ist sie in Buchs als Kinderanimatorin tätig. Man kann also gespannt sein, wo man Nina Frauenfelder als nächstes antrifft.



David Bertschinger gibt in Rapperswil-Jona seinen Dirigentenstab weiter. Während fast 20 Jahren war er der Kantor der Kirchgemeinde. Unvergessen seien die vielen

eindrückliche Aufführungen, etwa dem Weihnachts-Oratorium von Bach oder dem Requiem von Mozart, schreibt die Vorsteher-schaft im Abschied. Bertschinger folgt nun nordwärts der Töss und arbeitet neu als Kantor in Winterthur.



Exakt 15 Jahre lang war *Robert Kuster* der Mesmer der Kirchgemeinde Altstätten. Seine vielseitige Begabung wurde in der Gemeinde sehr geschätzt – nicht nur

in handwerklichen Bereichen, auch als freiwilliger Mitarbeiter der Altersnachmittage. Nun beginnt für ihn mit der Pension ein neuer Lebensabschnitt.

Die neue Mesmerin vom Hemberg heisst *Esther Brunner*. Bereits habe sie sich in Ihrer neuen Aufgabe als Gastgeberin für Einheimische oder Pilgerinnen und Pilger gut eingelebt, schreibt die Kirchenvorsteherschaft der Gemeinde Oberer Necker in ihrem Willkomm.

Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung AGEM

Paul Baumann, Beauftragter für Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
Telefon 071 227 05 30, Fax 071 227 05 39, www.ref-sg.ch, agem@ref-sg.ch

Zeitgemäss kommunizieren, verwalten und organisieren via Internet

Eine moderne Website für Kirchgemeinden hat erstens alles, was jeder Webauftritt auch hat: Ein ansprechendes Aussehen, eine gute Anzeige von typischen Kirchgemeindeformen: Kontakte, Nachrichten, Berichte und Veranstaltungshinweise. Auch die zeitgemässe Verwaltung von Inhalten via Browser und differenzierten Berechtigungen gehört dazu. Mit einer zeitgemässen Internetseite kann man aber im Hintergrund noch viel mehr tun, beispielsweise Räume reservieren, Veranstaltungen wahlweise örtlich oder regional ausschreiben, Kirchenzettel zusammenstellen für die Zeitung, ein Wochenbestellblatt für Mesmer pro Liegenschaft machen oder die Kivo-Protokolle geschützt verwalten. Die zwei stark verbreiteten Systeme kirchenweb.ch und [QuickPage 3](http://QuickPage3) stellen wir in diesem Kurs vor und diskutieren Anforderungen und Möglichkeiten.

Donnerstag, 2. Juni, 14 Uhr bis 17.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Ganterschwil, Friedaustrasse 2, www.ref-sg.ch/v/entwicklung_10

Gemeinde gestalten und leiten 2014 – 2016

Lehrgang zu Fragen der Gemeindeleitung und -entwicklung

Seit September 2014 läuft der modulare Lehrgang «Gemeinde gestalten und leiten» zum zweiten Mal. Er unterstützt die Teilnehmenden, ihre Leitungsverantwortung in der Kirche wahrzunehmen und Entwicklungsprozesse ins Auge zu fassen und anzugehen. Auch für das letzte Modul des Lehrgangs kann man sich noch anmelden: Aufbaumodul 8 → Evangelisch evangelisieren. Ein alter Begriff neu gefüllt.
Mit Prof. Dr. Ralph Kunz, 4. Juni 2016,
Kirchgemeindehaus Wil
Infos und Anmeldung: www.ref-sg.ch/v/gegul oder agem@ref-sg.ch /
Telefon 071 227 05 31/30.

neu: Gemeinde gestalten 2017 – 2018

Im Februar 2017 startet der dritte Lehrgang «Gemeinde gestalten».
Infoabende zum Lehrgang:
St.Gallen: Dienstag, 8. November 2016, 19.15 bis 21.15 Uhr
Weinfelden: Donnerstag, 10. November 2016, 19.15 bis 21.15 Uhr

Das Dossier zum Lehrgang ist in wenigen Wochen erhältlich.
Bestellungen / Anmeldung: agem@ref-sg.ch / www.ref-sg.ch/v/gg
Telefon 071 227 05 31/30.

Neu in der Kirchenvorsteherschaft 2016

Erster Teil des dreiteiligen Kurses für neue Vorsteherschaftsmitglieder aller Ressorts.
Erster Kursteil: Einführungstagung am Samstagvormittag, 27. August, Centrum St.Mangen, St.Gallen, 8.15 bis 10.50 Uhr (Kaffee ab 07.50 Uhr). Inhalte sind Impulse und Materialien zu den oben aufgeführten Punkten. Dieser Einstieg bildet gleichzeitig den ersten Teil der ganztägigen kantonalen Kivo-Tagung.
Ab 11.15 Uhr sind sowohl neugewählte als auch bisherige Mitglieder aller Ressorts der Kirchenvorsteherschaften zur Tagung eingeladen: www.ref-sg.ch/v/kivo-tagung
Einführungstagung und Nachmittag der Kivo-Tagung sind aufeinander abgestimmt und ergänzen sich.
www.ref-sg.ch/v/kivo_16

«Ein Notfall bahnt sich an, was tun?»

Umgang mit schwierigen Situationen und Krisen in der Kinder- und Jugendarbeit

Bei einem Ausflug zählen Sie die Kinder durch und eines fehlt. Was tun? Im Lager klettert ein Kind auf einen Baum, rutscht ab und muss ins Krankenhaus. Was tun? Jugendliche im Lager werden beim Rauchen erwischt. Und nun? Wahrscheinlich haben Sie ein «Déjà-vu», vielfältige Bilder oder Szenen tauchen auf und unweigerlich ist diese Situation mit all ihren Aspekten lebendig. Ohne Vorankündigung bahnen sich Krisensituationen an. Sie treffen uns mitten im Alltag oder unserer täglichen Arbeit, etwa in der Kinder- und Jugendarbeit.

Nicht jedes unerwartete Ereignis ist eine Krise. Denn oft lassen sich solche Ereignisse regeln oder kontrolliert bewältigen, andere haben hingegen weitreichende Folgen. Krisensituationen fordern von uns Achtsamkeit, Vertrauen und kompetentes Handeln. Mit vielen Fragen rund um Krisen und deren Bewältigung setzen wir uns in unserer Fortbil-

dungsreihe «Umgang mit schwierigen Situationen und Krisen in der Kinder- und Jugendarbeit» auseinanderzusetzen.

Eine Frage die sich alle stellen: «was tun, wenn ...»

«Weisst du eigentlich, wo unser Feuerlöscher steht und wie das mit der Branddecke funktioniert?» Diese Frage hat sich während der Gruppenarbeit zwischen einer Ressortverantwortlichen und einer KiVo Präsidentin entwickelt. Die Ressortverantwortliche fragt sich, ob dies die freiwillig Mitarbeitenden auch wissen. Die Folge aus diesem Gespräch ist ein Kursangebot für freiwillig Mitarbeitende aus der Kirchgemeinde, damit sie wissen, wie sie sich verhalten sollen, wenn es brennt.

«Was soll ich jetzt tun?» «Wie verhalten ich mich wenn?» Fragen, die uns in Krisensituationen immer wieder vor Entscheidungen



Was, wenn sich beim Bräteln jemand verletzt? Wer auf sich auf den Notfall vorbereitet, kann mit Kindern und Jugendlichen gelassener auf Entdeckungsreise gehen. Bild: pb

stellen. Die Teilnehmenden der Fortbildung besprachen verschiedene Fallbeispiele. In einem wird der Bus, besetzt mit Jugendlichen aus einer Kirchgemeinde, in einen Unfall verwickelt. Es gibt Verletzte und die Unfallstelle ist nicht gesichert. Was tun Sie als Lagerleitung? In Gruppen wurde dieser Fall analysiert – bezüglich Handlungsoptionen, gesetzlicher Regelungen, Rechte und Pflichten.

Im Plenum waren die Ergebnisse der Fallbeispiele anschliessend zu präsentieren. Diskussion und Fragerunde folgten. Was ist der Unterschied zwischen Aufsichtspflicht und Sorgfaltspflicht? Welche Rechte und Pflichten habe ich in einer Leitungsfunktion? Sorgfältige Vorbereitung, gesunder Menschenverstand, juristische Informationen und das Wissen wie und wo diese abgerufen werden können, sind Voraussetzung, um für den Notfall gewappnet zu sein. Sich selbst und dem Team die Möglichkeit bieten, sich mit Praxisbeispielen auseinanderzusetzen, kann Sicherheit vermitteln und mögliches Handeln in Krisensituationen ins Bewusstsein rufen. Zudem sind strategische und rechtliche Grundlagen eine unumgängliche Voraussetzung, um zu wissen, was zu tun ist.

Es wirkt, was wir tun

Eindrücklich für uns als Kursanbietende, dass die Teilnehmenden sich bewusst wurden, nicht alles alleine in Notfallsituationen managen zu müssen. Unterstützung kann und soll angefordert werden. Denn Krisen kennen keine klare Abfolge oder strukturierten Ablauf, sie sind dynamisch und vielfältig. Verantwortliche Personen, die ein Event oder ein Ferienangebot planen, sind aufgefordert sich möglicher Handlungsoptionen bewusst zu sein. Wir sind verpflichtet, das Angebot nach bestem Wissen und Gewissen vorzubereiten und das Team in diesen Prozess einzubeziehen. Jede Leiterin oder Leiter kann auf das eigene Wissen und das Wissen seines Teams vertrauen. Die Pflicht besteht darin, abzuschätzen was nötig ist, um Gefahrenquellen zu erkennen, einzuschätzen, vorzubeugen und in akuter Situation zu handeln.

Wir möchten ermutigen, weiterhin mit Kindern und Jugendlichen auf Entdeckungsreise zu gehen. Raum zu schaffen, damit sich Kinder und Jugendliche als eigenständige Persönlichkeiten entfalten können, um in unserer Gesellschaft anerkannt zu werden. Seien Sie Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, welche die Aufgabe übernehmen, Kinder und Jugendliche zu unterstützen, zu schüt-

zen und dort Verantwortung zu übernehmen, wo Kinder und Jugendliche gefährdet oder überfordert sind.

*Für die Arbeitsstellen Familien und Kinder, Jugendfragen und Junge Erwachsene
Sabine Kugler Schade*

Die Unterlagen zu dieser Fortbildungsreihe finden Sie unter:

www.ref-sg.ch
Arbeitsstellen Familien und Kinder / Jugendfragen oder Junge Erwachsene / Notfall / Vorgehen im Krisenfall

Workshop «Und wir dazwischen»

Am **14. November 2016** bieten wir zum Thema Nähe und Distanz in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Jungen Erwachsenen eine weitere Fortbildung an. Diese Fortbildung beleuchtet rechtliche Aspekte zu Nähe und Distanz und soll ermutigen zu einem bewussten Umgang mit Nähe und Distanz in unserem Tun. Weitere Informationen folgen.

Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung AkEB

Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen, Telefon 071 227 05 30, Fax 071 227 05 39
www.lebengestalten.ch, info@lebengestalten.ch

CAS Ethik für Lehrpersonen und Fachlehrpersonen Religion

Ethische Inhalte sind komplex. Ethische Urteilsfindung mit Kindern und Jugendlichen, die Behandlung von Themen wie Menschenrechte, Moral, Toleranz, Merkmale der Weltreligionen, Spielregeln des Zusammenlebens, Umgang mit Konflikten sowie weitere Themen aus der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen erfordern eine gezielte fachliche und fachdidaktische Qualifikation.

Der CAS Ethik wendet sich an Volksschullehrpersonen und Fachlehrpersonen Religion sowie an weitere Interessierte wie Sozialdiakone und -diakoninnen, um sie für Ethik, Ethikunterricht und ethische Entscheidungsfindung in ihrem Berufsfeld zu qualifizieren.

Der Lehrgang setzt sich aus drei Modulen zusammen. Die drei Module repräsentieren die zentralen Lernschritte: Erwerb von Basiswissen zu Ethik (Modul 1, fünf Präsenztage), Implementierung und Umsetzung des Basiswissens in Unterricht und Schule (Modul 2, sieben Präsenztage), Überprüfung des Kompetenzerwerbs und -zuwachs in der beruflichen Praxis (Modul 3, ein Präsenztage, 54 Stunden zertifizierungsarbeit). Zulassungsbedingungen, administrative Informationen, Information und Beratung: www.phsg.ch/web/weiterbildung, Anmelde-schluss: 16. August 2016, Fragen zum Lehrgang beantworten der Lehrgangsleiter Michael Zahner, michael.zahner@phsg.ch und

Daniel Schmid Holz, Beauftragter für Erwachsenenbildung und Dozent im CAS Ethik
Daniel Schmid Holz

Schöpfungszeit 2016: Ein Ohr für die Schöpfung

Oeku Kirche und Umwelt beginnt in diesem Jahr eine Themenreihe zu den fünf Sinnen (siehe Seite 12). Der Slogan «Ein Ohr für die Schöpfung» regt in diesem Jahr an, uns auf den Hörsinn zu konzentrieren. Das Hören spielt im Christentum eine zentrale Rolle, denn wir glauben, dass das Hören auf Gottes Wort, wie es in der Schrift offenbart worden ist, für unseren Glauben und unser Handeln grundlegend ist. Die Texte der Bibel machen darauf aufmerksam, dass Atem, Stimme und die Lebenskraft Gottes eng zusammengehören. Ebenso lässt sich Gott gemäss biblischen Berichten durch Naturphänomene wie Blitz und Donner oder das Säuseln des Windes erfahren. Mit unseren Sinnen können wir unsere eigene Existenz und die Natur um uns als göttliche Liebeserklärungen wahr- und annehmen. Diese Erfahrung ist eine der Voraussetzungen für einen sanften Umgang mit unserer Mitwelt.

Pfarrpersonen, SozialdiakonInnen und Fachlehrpersonen Religion erhalten in diesen Tagen die Unterlagen zur Schöpfungszeit. Ich hoffe, dass mit diesen Unterlagen vielerorts sinnesorientierte Gottesdienste entstehen und vielfältige Hörerfahrungen ermöglicht werden – in Wort, Musik und Naturklängen. Infos: www.oeku.ch oder bei Daniel Schmid Holz.
Daniel Schmid Holz



Evangelischer Theologiekurs – Neues Testament

Theologisch argumentieren lernen. Kernstücke des christlichen Glaubens kennenlernen. Nach dem guten Leben suchen. Neues entdecken und Bekanntes neu denken. Für Leute, die mehr wissen und mit anderen darüber sprechen wollen.

Im dritten Modul, lernen Sie Schlüsseltexte aus dem Neues Testament kennen. Sie werden vertraut mit exegetischen, bibelwissenschaftlichen und kreativen Methoden der Textbetrachtung.

Leitung: Daniel Schmid Holz, Pfr. Dr. sowie ReferentInnen und GesprächspartnerInnen.

Dauer: Ein Semester umfasst ca. 130 Kursstunden. Der gesamte Theologiekurs dauert sechs Semester, die einzeln absolviert werden können.

Kurszeiten: Dienstagabend 18.30 Uhr bis 21.15 Uhr wöchentlich ausser in den Schulferien. Einzelne Exkursionen und Studientage.

Kursort: Haus zur Perle, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen

Kosten: 700 Fr. pro Semester, eine Reduktion ist möglich.

Auskunft und Anmeldung: Pfr. Dr. Daniel Schmid Holz, Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung, St.Gallen, Tel. 071 227 05 30 akeb@ref-sg.ch www.theologiekurs.ch

Daniel Schmid Holz

Kantonale Kivo-Tagung 2016

Samstag, 27. August 2016, 11.15 – 17 Uhr, Centrum St. Mangen, St.Gallen

Sehen Sie auch manchmal den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr? Wächst Ihnen manchmal die Arbeit fast über den Kopf. Es ist nicht einfach, den Überblick über alle Aktivitäten einer Kirchgemeinde zu behalten und sie zu leiten. Die Arbeit in einer Kirchen-

vorsteherschaft fordert – und kommt zu den beruflichen und familiären Aufgaben noch dazu. Dabei sind wir als Reformierte doch darauf bedacht, Kirche immer wieder zu entrümpeln und uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. Das möchten wir auch an der Kivo-Tagung vom kommenden August. Wir lenken den Blick auf das Gelingende, auf das Lustvolle. Wie können wir Prioritäten setzen und uns dadurch erst noch profilieren?

Wir suchen miteinander nach dem, was zu tun ist, aber auch nach dem, was wir lassen können. Mit Hanns Dieter Hüsli gesprochen: «Wir sind vergnügt, erlöst, befreit!»

Die Einladungen sind bereits an alle Präsidien verschickt.

Anmeldungen bitte als ganze Kirchenvorsteherschaft inkl. Auswahl der Workshops auf dem bei der Einladung beigelegten Anmeldeformular oder unter: www.ref-sg.ch/v/kivo-tagung



Arbeitsstelle Kirche im Dialog (OeME)

Pascal Bazzell und Brigitta Ackermann, Beauftragte für Kirche im Dialog (OeME) Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen, Tel. 071 / 227 05 50, akid@ref-sg.ch

Seit dreissig Jahren ganz Ohr für die Schöpfung

Oeku, der ökumenische Verein Kirche und Umwelt feiert Jubiläum mit allen Sinnen

Die Wurzeln der Oeku liegen in der Bewegung für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung. Geprägt von den Katastrophen wie der Kernschmelze im Kernkraftwerk Tschernobyl oder dem Brand in Schweizerhalle entstand aus der Bewegung im Jahr 1986 der ökumenische Verein Kirche und Umwelt (Oeku). Heute ist die Oeku eine



allseits anerkannte kirchliche Umweltfachstelle in Bern.

Der Slogan «Ein Ohr für die Schöpfung» der diesjährigen Schöpfungszeit-Kampagne könnte der Cantus firmus für die gesamte bisherige Arbeit der Oeku sein – es ist ein Aufruf, mehr auf die Schöpfung Rücksicht zu nehmen. So steht der Gehörsinn am Anfang einer neuen Themenreihe zu den fünf Sinnen. 2017 bis 2020 folgen das Riechen, Tasten, Schmecken und Sehen. Der Slogan «Ein Ohr für die Schöpfung» will die Aufmerksamkeit auf die Klänge der Schöpfung richten und auf den Lärm, der die Schöpfung beeinträchtigt. Daniel Schmid Holz, Beauftragter für kirchliche Erwachsenenbildung in St.Gallen, ist Mitglied der Schöpfungszeit-Arbeitsgruppe und hat zum Thema einen der Predigtimpulse verfasst. Ebenfalls in Richtung Ostschweiz schaut die Oeku zu Beginn der Schöpfungszeit. Am 1. September findet in St.Gallen der von der Ökumenischen GFS-Kommission der ACK gestaltete Schöpfungs-

zeit-Auftakt statt. Weitere Informationen: www.schoepfungszeit.ch

Das eigentliche Jubiläum feiert die Oeku in Freiburg i.Ü. am 4./5. November 2016. Das Programm beginnt mit einem Jubiläumsakt am Abend des 4. Novembers, geht über in das von der Universität Freiburg veranstaltete Religionsforum «Öko-Theologie der abrahamitischen Religionen der Schweiz» und endet am Samstagabend mit einer vom Toggenburger Komponisten Peter Roth gestalteten Schöpfungsfeier in der Franziskanerkirche.

Lehrgang zum Grünen Guggel

Der operative Schwerpunkt der Umweltfachstelle liegt in der Beratung und Sensibilisierung. So hat die Oeku im Jahr 2015 den ersten Schweizer Kirchgemeinden das Zertifikat Grüner Guggel übergeben. Der «Grüne Guggel» ist das Zertifikat für Kirchgemeinden mit systematischem Umweltmanagement. Es stammt aus Deutschland und heisst dort Grüner Gockel oder Grüner Hahn. Erstmals in der Schweiz bildet die Oeku ab September 2016 in einem Lehrgang kirchliche Umweltberater aus, die Kirchgemeinden zu diesem Zertifikat führen können. Das Angebot richtet sich an Kirchvorsteherschaften, kirchliche Angestellte, Pfarrpersonen, Mesmerinnen und Mesmer sowie Ehrenamtliche. Weitere Informationen: www.gruener-guggel.ch

Neben dem Umweltmanagement liegt aktuell das Augenmerk auf der Wärmeproduktion. Rund fünfzig Prozent aller Kirchen in der Schweiz sind elektrisch beheizt – das verschlingt viel Strom. Das Förderprogramm ProChileWatt unterstützt in den kommenden drei Jahren Schweizer Kirchgemeinden, die ihren Stromverbrauch senken möchten, mit Fördergeldern und Beratung. Die Oeku ist Kommunikationspartnerin des Programms. Hauptmassnahme des Förderprogramms ist der Einbau einer Heizungssteuerung, die die Heizelemente in der Kirche optimal ansteuert. Dadurch kann der Stromverbrauch um bis zu 30 Prozent sinken. Weitere Informationen: www.pro-chilewatt.ch Kurt Zaugg-Ott

Oeku Kirche und Umwelt

Die Oeku ist ein ökumenischer Verein, der von über 800 Kirchgemeinden, kirchlichen Organisationen und Einzelpersonen getragen wird. Die in Bern tätige Fachstelle Oeku Kirche und Umwelt wird mit Mitgliederbeiträgen, Spenden, Kollekten, Beiträgen von Kantonalkirchen sowie Projektbeiträgen von Bundesämtern finanziert. Mehr Informationen unter: www.oeku.ch, info@oeku.ch; Postkonto 34-800-3

Arbeitsstelle Junge Erwachsene

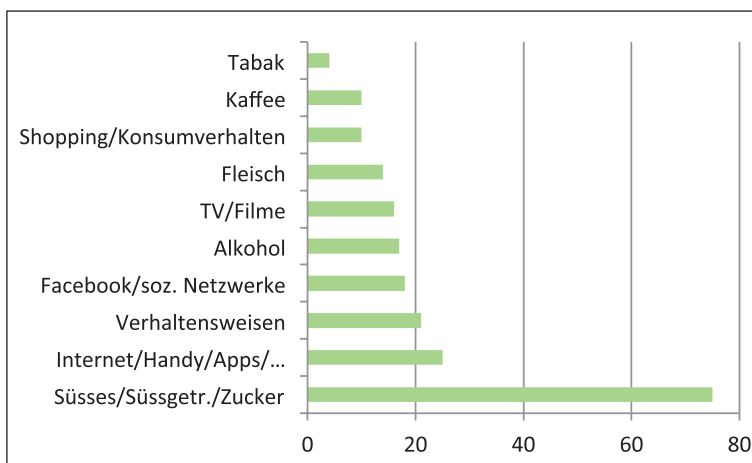
Markus Naef-Egli, Beauftragter für Junge Erwachsene, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
Telefon 071 227 05 16, naef@ref-sg.ch, www.ref-sg.ch/je

«40 Tage ohne» – genau hingeschaut

Wie haben Teilnehmende von der Verzichtsaktion «40 Tage ohne» erfahren? Auf was verzichten sie am häufigsten?

Die ökumenische Planungsgruppe der Verzichtsaktion «40 Tage ohne» fragt jeweils die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wer sie sind und warum sie mitmachen. Ähnlich evaluiert das Netzwerk Junge Erwachsene auch Projekte wie den Braukurs «Kirche ist auch mein Bier» oder die Kursreihe «Kirche im Clip». Denn wer mehr über die Beweggründe der Teilnehmenden weiss, kann die Angebote auch verbessern.

Fasten scheint ein weiblich Ding zu sein. So sind seit Anfang der Aktion die teilnehmenden Frauen in der Mehrheit – ganz im Gegensatz zum Braukurs «Kirche ist auch mein Bier», wo der Männeranteil überwiegt. Was auch auffällt: Männer verzichten oft gemeinsam mit ihren Partnerinnen. Gemeinsames Verzichten fällt anscheinend leichter, vor allem wenn es um das feine Dessert oder die geliebten Süssigkeiten geht. Die sind auch nach wie vor unangefochten auf Platz Eins der Verzicht-Charts. Auf Süssigkeiten, Süssgetränke und andere Kalorienbomben wird gerne verzichtet, wenn manchmal auch nur unter der Woche oder mit anderen kleinen Ausnahmen. Doch was die Statistik auch zeigt: Multiples Verzichten ist im Trend. Ein Grossteil der Teilnehmenden stellt sich gleich mehreren Herausforderungen. Dieses Jahr haben auffallend viele auf moderne Technik verzichtet: Handys, Internet, Facebook und TV. Rückmeldungen zeigen auch, dass die «40 Tage ohne» als ein Aufatmen zwischen all den Informationen und Medien empfunden werden. Auch das Shopping und Konsumverhalten stand dieses Jahr



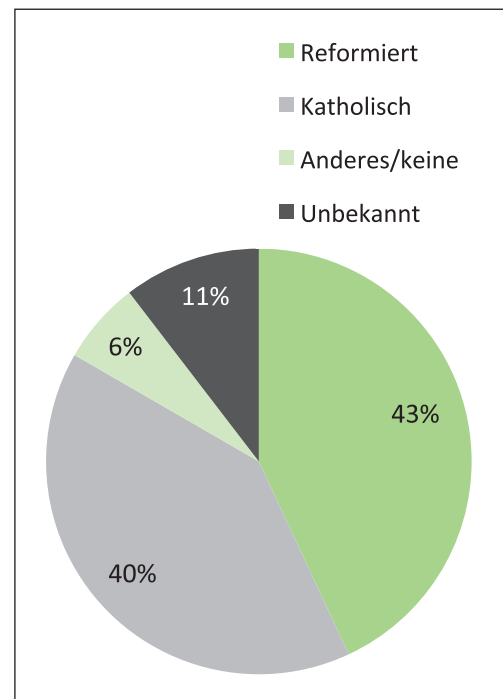
Häufig wurden auf mehrere Dinge verzichtet, wie die Statistik zeigt.

vergleichsweise hoch im Kurs. Eine Antwort auf den Zeitgeist?

Viele haben via Buswerbung, Internet oder Fernsehsendungen vom Projekt erfahren. Am häufigsten werden die Teilnehmenden aber durch Flyer oder Freunde aufmerksam. Erfreulich ist, dass viele seit mehreren Jahren dabei sind. Verzicht scheint eine positive Erfahrung zu sein, die hin und wieder auch länger dauern darf als vierzig Tage. So hat eine Person nach Ostern das Handyabo endgültig gekündigt und durch Prepaid ersetzt und die andere ihr «Geldlimit» beibehalten. Für drei Teilnehmende hielt das Ende des Projekts allerdings eine besondere Überraschung bereit: Sie konnten sich über ein zu ihrem Verzicht passendes Päckchen freuen.

Die Organisierenden des Projekts freuen sich heute schon auf die nächste Runde 2017, wenn es wieder heisst: Habe ich was ich brauche? Brauche ich was ich habe?

Marlene Burlet



Im Gegensatz zu den letzten Jahren verzichteten heuer mehr Evangelische als Katholische

Arbeitsstelle Diakonie

Maya Hauri Thoma, Beauftragte für Diakonie, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen, Telefon 071 227 05 61, hauri@ref-sg.ch, www.ref-sg.ch/diakonie

Flüchtlinge in unseren Gemeinden – was können wir tun?

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, wie sich Kirchgemeinden einsetzen können: Öffnen Sie die Türen Ihres Kirchgemeindeshauses für ein «Internationales Café». Bewegen Sie Ihre Strickgruppe für gemeinsames Handarbeiten mit ausländischen Frauen. Suchen Sie Kontakt zur Leitung Ihres Durchgangsheimes (wenn es bei Ihnen eines hat) und schaffen Sie Begegnungsmöglichkeiten. Singen Sie gemeinsam mit Flüchtlingen. Ermöglichen Sie Tandems zwischen Freiwilligen und Flüchtlingen zur Begleitung im Alltag oder zur Unterstützung bei der Arbeitssuche. Helfen Sie Eltern und Kindern bei den Schul-Aufgaben.

Sie suchen Freiwillige oder haben schon Freiwillige, die sich für Flüchtlinge einsetzen wollen oder sich bereits engagieren?

Die Arbeitsstelle Diakonie bietet neu einen Einführungskurs für diese Freiwillige, die sich für Flüchtlinge einsetzen möchten. Inhalte sind der Ablauf des Asylverfahrens, Klärung der eigenen Motivation, Haltung und Werte, Kommunikation sowie interkulturelle Prägungen. Vielleicht beschäftigen auch Sie sich durch ein neues Projekt mit ganz neuen Themen und Fragen zu Asylverfahren und Herkunftsländern?

Buchen Sie ein Angebot nach Mass und auf Abruf bei der Arbeitsstelle Diakonie: 071 227 05 61, hauri@ref-sg.ch

Der nächste **Austausch** zu sämtlichen Themen im Bereich Flucht-Asyl-Migration findet statt am: 6. Juni, 14.15 – 16.15, Haus zur Perle, Anmeldung www.ref-sg.ch/v/asyl

mh

SEK befürwortet Revision des Asylgesetzes

Der Schweizerisch Evangelische Kirchenbund befürwortet die Asylgesetzrevision, über die die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 5. Juni zu befinden haben. Insbesondere spricht er sich für die verkürzten Asylverfahren und den ausgebauten Rechtsschutz aus. Diese führen dazu, dass Menschen, die hier Schutz erhalten, sich schneller in Gesellschaft und Erwerbsleben integrieren können. Die jahrelange Ungewissheit für Asylsuchende hat damit ein Ende. Die unabhängige und unentgeltliche Beratung und Rechtsvertretung ermöglicht trotz verkürzter Beschwerdefristen korrekte Verfahren mh



Am gleichen Tisch: Einheimische und Migrantinnen begegnen sich. Bild: Linus Hausammann

Kantonalkirchliche Termine

Datum	Anlass	Ort	Nähere Angaben unter
Donnerstag, 2. Juni	Resilienz – Gedeihen trotz Widrigkeiten	Haus zur Perle, St.Gallen	www.ref-sg/v/resilienz
Donnerstag, 2. Juni	Zeitgemäss kommunizieren, verwalten und organisieren via Internet	Ganterschwil	www.ref-sg.ch/v/entwicklung_10
Samstag, 4. Juni	Evangelisch evangelisieren. Modul 8 von Gemeinde gestalten und leiten 14 – 16	Wil	www.ref-sg.ch/v/gegul
Montag, 6. Juni	Austausch Asyl-Flucht-Migration	Haus zur Perle, St.Gallen	www.ref-sg/v/asyl
Dienstag, 7. Juni	Austausch Altersarbeit (Altersarbeit planen und weiter entwickeln)	Haus zur Perle, St.Gallen	www.ref-sg/v/altersarbeit
Dienstag, 7. Juni	Pfarrkapitel Toggenburg	Nesslau	
Samstag und Sonntag, 18./19. Juni	Leiterkurs first-steps 1	Sonnenblick, Walzenhausen	www.ref-sg.ch/firststeps
Freitag bis Sonntag, 24. – 26. Juni	Bodensee-Kirchentag	Kreuzlingen und Konstanz	http://ekikon.de/bodenseekirchentag2016
Montag, 27. Juni	Synode	Wil	
Samstag, 27. August	Neu in der Kirchenvorsteherschaft 2016; Einführungsvormittag	St.Gallen	www.ref-sg.ch/v/kivo_16
Samstag, 27. August	Kantonale Kivo-Tagung 2016: vergnügt – erlöst – befreit!	Centrum St.Mangen, St.Gallen	www.ref-sg.ch/v/kivo-tagung
Donnerstag, 1. September	Schöpfungsauftakt zum Thema «Ein Ohr für die Schöpfung»	St.Gallen, Botanischer Garten	www.ref-sg.ch/kirche-im-dialog
Samstag und Sonntag, 3./4. September	Leiterkurs first-steps 3	Lagerhaus Wildy, Wildhaus	www.ref-sg.ch/firststeps
Samstag und Sonntag, 3./4. September	Clip-Kurs «Kirche im Clip»2016	FHS und Haus zur Perle, St.Gallen	www.junge-erwachsene.ch/multimedial
Mittwoch, 14. September	Freiwilligenarbeit von A – Z Planen, Gewinnen, Begleiten	Haus zur Perle, St.Gallen	www.ref-sg/v/freiwillige
Mittwoch, 21. September	Erfahrungsaustausch Familien-Generationenkirche	St.Gallen	www.ref-sg.ch/v/erfa
Freitag und Samstag, 4./5. November	Konferenz der Kivo-Präsidi: Auf dem Weg zur Vision 2022	Wildhaus	www.ref-sg.ch/v/praesikonf_16
Mittwoch bis Sonntag, 24. – 28. Mai 2017	Vorankündigung Reise zum Deutschen Evang. Kirchentag	Berlin	bazzell@ref-sg.ch

...auf den Punkt gebracht

Vorträge zu Palliative Care und Spiritualität

Renata Aebi, kantonalkirchliche Beauftragte für Seelsorge in Palliative Care, und Karin Kaspers-Elkes, Präsidentin von Palliative Ostschweiz, laden im Juni zu Vortragsabenden zum Thema Palliative Care und Spiritualität ein. In ihren Referaten zeigen sie auf, wie Palliative Care im Miteinander von Fachpersonen, Institutionen und Freiwilligen schwer oder chronisch kranke und sterbende Menschen mit ihren Angehörigen unterstützt und welche Rolle dabei die Seelsorge spielt. Ergänzend zu den Referaten stellen sich örtliche Palliative-Care Anbieter der Region vor. Die Vorträge finden an folgenden Orten und Daten statt: *Donnerstag, 9. Juni, 19.30 Uhr, Grabs, Pflegeheim Werdenberg* *Donnerstag, 16. Juni, 19.30 Uhr, Wil, Kirchgemeindehaus der Evang. Kirchgemeinde,* *Donnerstag, 23. Juni 2016, 19.30 Uhr, Rapperswil-Jona, Evangelisches Zentrum* *Donnerstag, 30. Juni 2016, 19.30 Uhr, Wigoltingen TG, Chileschür*

Farbe bekennen

Der Flüchtlingssonntag vom 19. Juni steht dieses Jahr unter dem Motto «Farbe bekennen für eine menschliche Schweiz». Seit Sommer 2015 erreichen uns unzählige Bilder und Berichte von Menschen, die über das Mittelmeer oder auf der Balkanroute in Richtung Westeuropa flüchten. Menschen, die bei uns um Aufnahme bitten, brauchen unsere Solidarität und unsere Unterstützung. Deshalb hat Heks die Kampagne «Farbe bekennen» lanciert und ruft zu einer menschlichen Schweiz ein. Um ein Zeichen der Solidarität zu setzen, lädt Heks ein, Armbänder mit der Aufschrift «Farbe bekennen» zu tragen. Überdies stellt das Hilfswerk zum Flüchtlingssonntag eine breite Palette von Materialien wie Predigtbausteine, Kollektensagen, Reportagen zur Verfügung. Armbänder und weitere Materialien sind erhältlich unter <https://farbe-bekennen.heks.ch>

Noch freie Plätze

Im Campus Kappel, das vom 18. bis 22. Juli stattfindet, hat es noch freie Plätze. Das Campus ist für junge Menschen, die zwischen 16 und 22 Jahre alt sind (oder 2016 konfirmiert werden/wurden), unterwegs zur oder im Besitz einer Matura oder Berufsmatur sowie Freude an grossen Fragen, offenen Diskussionen und toller Gemeinschaft haben. Dies trifft sicher auf die eine oder andere Person in Ihrer Kirchgemeinde zu. Darum: Weitersagen! «Für mich war das Campus Kappel eine unglaubliche Erfahrung. Dank dem Lager habe ich angefangen Theologie zu studieren und bin nun im 2. Semester mehr als zufrieden. :-D Ohne Lager hätte ich

mich nie dazu entschieden, denn ich wusste vor dem Lager nicht einmal genau was Theologie ist.» (Lisa de Andrade, Teilnehmerin 2015) Anmeldeschluss: 19. Juni 2016. Infos und Anmeldung: www.campuskappel.ch

Kantonalen Singtag fetzt und groovt

Am 30. Oktober von 13 bis 16.30 Uhr findet in der St.Galler Lokremise wieder ein Kantonalen Singtag statt. Die Spurgruppe Repertoire wird wieder zwölf zeitgenössische Kirchenlieder für die Verwendung in den Gemeinden empfehlen. Dieses Jahr legt sie einen Schwerpunkt auf fetzige Lieder – groovig, aber nicht kompliziert, mit gutem Schub, teilweise schweizerdeutsch! Im ersten Teil des Singtags stellen Mitglieder der Spurgruppe die Lieder vor und üben sie mit den Teilnehmenden ein. Im zweiten Teil werden dann alle Lieder noch einmal im liturgischen Rahmen gesungen – Carl Boetschi ergänzt sie mit Texten und die bewährte Singtag-Band begleitet. Eine Anmeldung ist nicht notwendig – willkommen sind alle, die Lust haben, einen Nachmittag lang gemeinsam zu singen. Wie jedes Jahr nimmt die Spurgruppe sehr gerne Liedvorschläge entgegen. Einsendungen bitte an: musik@ref-sg.ch

Konzernverantwortungsinitiative kommt zustande

Ein Jahr nach ihrer Lancierung ist das Zustandekommen der Konzernverantwortungsinitiative gesichert. Über 140 000 Stimmberechtigte haben die Initiative unterschrieben. Dies teilen die Organisationen mit, welche die Initiative lancierten. Dazu gehören etwa «Brot für alle» oder «Alliance Süd». Die Konzernverantwortungsinitiative orientiert sich an den 2011 verabschiedeten Uno-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Sie verlangt, dass Schweizer Konzerne für ihre Geschäftsbeziehungen eine Sorgfaltsprüfung bezüglich Menschenrechten und Umweltschutz einführen. Kommt ein Konzern seiner Sorgfaltsprüfungspflicht nicht nach, soll er künftig auch für allfällige Schäden haften, die von ihm kontrollierte Unternehmen im Ausland verursachen. Weitere Informationen unter: www.konzern-initiative.ch

Seminar zu Ritualen

«Horizonte weiten» heisst die Seminarreihe von Mission 21 für Kirchgemeinden. Das nächste Seminar in dieser Reihe findet am Samstag, 10. September zum Thema «Rituale neu entdecken» im Haus von Mission 21 in Basel statt. In Workshops, einer Lesung mit Lorenz Marti sowie gemeinsamem Gesang machen sich die Teilnehmenden auf Entdeckungsreise. Infos zum Seminar unter: www.mission-21.org (Bereich «Agenda»)